

Naturoase für Kinder und Eltern

Eltern-Kind-Initiative zur Rettung des Pauli für die öffentliche Nutzung

paternoster: Was darf man sich unter einer Eltern-Kind-Oase vorstellen?

Anja Hable: Eine Naturoase mitten in der Stadt, ein Ort an dem man sich trifft, an dem die Kinder toben dürfen, an dem Eltern plaudern, Tipps austauschen, ein Platz wo man sich entspannen kann.

paternoster: Kann das Pauli so ein Ort sein?

Anja Hable: Das Pauli hatte sich bereits zu so einem Ort entwickelt. Für viele Eltern mit Kleinkindern ist das Pauli „die Rettung“. Den Görli kann man gut durchqueren, man kann im Kinderbauernhof Station machen, aber es gibt kaum Orte für kleine Kinder zum Spielen und Verweilen, der Dreck, die Hunde und der Massenbetrieb lassen einen bald weiterziehen.

paternoster: Wie kam es zu der Eltern-Initiative „Pauli Eltern-Kind-Oase“?

Anja Hable: Sie ist aus einem Schock geboren. Wir haben uns nicht vorstellen können, dass der Bezirk das Pauli tatsächlich schließen würde. Wir mussten erst die verschlossene Tür vor Augen haben, um loszulegen.

paternoster: Was zeichnet euer Konzept aus?

Anja Hable: Wir knüpfen an den gewachsenen Strukturen auf dem Gelände an. Schon jetzt gibt es ein reges Leben auf dem Gelände. Es existiert eine gute soziale Mischung, man begegnet sich mit freundlicher Gelassenheit und Toleranz, was ja nicht an allen Orten in Kreuzberg der Fall ist. Schon jetzt kommen die Leute mit Thermoskannen und Esspaketen zum Pauli, schon jetzt verabreden sich Kinder- und Elterngruppen auf dem Gelände. Diese Ansätze wollen wir weiterentwickeln und fördern. Ein Café mit kleinem und kostengünstigem Angebot wäre sicher gefragt, die Öffnung der Räume für Veranstaltungen und Kursangebote gehört in unser Konzept. Damit werden wir Menschen an das Pauli binden, die auch Verantwortung übernehmen und gleichzeitig kommt ein wenig Geld in die Kasse, um dem Projekt die nötigen Finanzen zu sichern.

paternoster: Ein Verein möchte das Pauli gern übernehmen, um dort seinen Kinderhort unterzubringen. Er will dafür sorgen, dass das Gelände während des Hortbetriebs frei zugänglich ist. Wie lautet euer Angebot?

Anja Hable: Wir wollen dafür sorgen, dass das Gelände jeden Tag, von 10 bis 19 Uhr offen ist (Samstags von 12 bis 19 Uhr), nur das Café soll am Montag geschlossen haben. Die Vorstellung das Pauli in die Selbstverwaltung zu nehmen, hat bei Eltern und Besuchern viel Unternehmungsgeist frei gesetzt. Es könnte vielleicht sogar sein, dass es nach der Katastrophenmeldung von der Schließung des Pauli mehr Pauli gibt als zuvor.

paternoster: Gibt es Widerstände?

Anja Hable: Die Hortkinder wären sicher enttäuscht, wenn sie nicht hierher umziehen können. Aber das Gelände wird ihnen nicht verloren gehen und wir garantieren sogar, dass ihnen diese Spieloase auch am Wochenende offen stehen wird, das wird sie vielleicht trösten. Und dann gibt es da noch den Vorwurf, unser Konzept wäre zu kommerziell. Das aber ist Unsinn. Gewinn ist hier nicht zu erwarten. Wir sind schon froh, wenn die Finanzbasis ausgeglichen ist, denn auf große Zuwendungen von der Stadt, ist kaum noch zu hoffen. Wichtig ist jetzt, dass sich viele Eltern und Kitas hinter uns stellen, damit das Konzept die nötige Rückenstärkung erfährt. Bis jetzt ist die Resonanz sehr positiv, wir brauchen aber noch mehr Anmeldungen. (z.B. unter www.Eltern-Kind-Oase.de oder direkt bei uns)

paternoster: Die Naturoase Pauli trägt die Handschrift von Uli Godejohann. Wird er das Gelände gärtnerisch weiter betreuen?

Anja Hable: Es gibt die Zusage, dass Uli weiter machen möchte und interessierte Eltern und Kinder anleiten möchte, die Anlage Pauli weiter zu entwickeln.



Jörg Machel führte das Gespräch für den paternoster